

In jener Zeit als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie bei ihm zusammen.

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

*Matthäusevangelium 22, 34–40
(Einheitsübersetzung)*

Den Gesetzeslehrern ist Jesus ein Dorn im Auge. Immer wieder versuchen sie, ihm eine Verletzung der Gesetze vorzuwerfen, um zu beweisen, dass er nicht von Gott kommen kann, wenn er die Gesetze missachtet.

Auch wir stöhnen manchmal darüber, dass es zu viele Gesetze und Vorschriften gibt. Manchmal scheint es gar, dass die Gesetze nur dazu da sind, Lücken zu finden, und derjenige als clever gilt, der die Schlupflöcher findet.

Jesus geht auf solche Spielchen nicht ein, weder auf Spitzfindigkeiten noch auf Machtgehebe. Er stellt die Haltung des Menschen in den Vordergrund und nennt so die zwei Gebote, die sich auf das Verhältnis des Menschen zu Gott und auf das Verhältnis der Menschen untereinander beziehen. Diese beiden Gebote sind allumfassend.

Wenn ich von diesen beiden Geboten auf alle anderen, menschlichen Regeln und Gebote blicke, werde ich das Richtige tun.

Und noch grundsätzlicher: Wenn ich von diesen beiden Geboten her Gesetze und Regeln mache, sind es gute Regelungen.

Es wäre schön, wenn wir in unserem Leben viel mehr auf die Haltung schauen würden als auf die Einhaltung ausgeklügelter Regelungen.